

Ein Weg ins Nirgendwo?

11. Oktober 2008 | 00:10 Uhr | von Hans-Jürgen Kowalzik



Rechts hinten an den Büschen endet der Weg an einem Acker.

BRÖBBEROW - Bröbberows Gemeindearbeiter Ulli Gehrman zeigt an der Gemeindegrenze mit seiner Hand in Richtung Schwaan. "Sehen Sie das Hünengrab? Rechts vorbei führte früher der alte Landweg", erklärt der 62-Jährige. Er findet die Idee gut, den historischen Landweg von Schwaan bis Ziesendorf wieder zu beleben. Gehrman: "Der Weg in unserer Gemeinde ist bereits zum Teil ganz gut. Ich sehe oft Wanderer und Radfahrer. Aber wenn sie an unsere Gemeindegrenzen kommen, ist Schluss. Weder nach Schwaan noch nach Ziesendorf geht es weiter." Also ein Weg ins Nirgendwo? Bürgermeister Steffen Marklein: "Die Gegner des Weges sagen das natürlich, und es ist ja auch so - noch." Marklein verteidigt das Projekt, das die Gemeinde für 2009 im Leader-Förderprogramm der lokalen Aktionsgruppe "Ostsee-DBR" als "Ausbau des Rad- und Wanderwegs Schwaan - Ziesendorf" für den Abschnitt, der im Territorium der Gemeinde liegt, beantragt hat. Marklein: "Wir machen es, weil wir überzeugt sind, dass das Vorhaben für die Region und den Tourismus wichtig ist. Außerdem glauben wir, dass der Zeitpunkt gekommen ist, um diesen alten Weg wieder herzurichten und wir unseren Anteil am Ausbau der touristischen Infrastruktur leisten müssen. Ich habe es schon mal gesagt. Wenn ein Tourist in die Schwaaner Kunstmühle geht, warum soll er danach nicht auf diesem Weg auf den Spuren der Maler der Künstlerkolonie wandern oder radeln?"

Deshalb bleibt Marklein dabei, dass die Entscheidung nicht umsonst ist. Gebaut werden sollen 1200 Meter in Richtung Schwaan und 1100 Meter in Richtung Ziesendorf. Marklein: "Es geht um 110 000 Euro. 90 000 Euro sollen Fördergeld sein, 20 000 Euro bezahlen wir aus dem Haushalt."

Die Gemeinde lässt sich auch nicht durch die Absage von Schwaan und Ziesendorf irritieren (SVZ berichtete), denn der gesamte Weg führt von Schwaan nach Ziesendorf. Schwaan sieht nur Chancen über das Bodenordnungsverfahren. Dafür steht aber augenblicklich kein Geld bereit. Ziesendorfs Bürgermeister Harri Bauer räumt ein, dass der Weg zwar "eine gute Sache" ist. Aber, so Bauer, Ziesendorf setze 2009 mit dem Ausbau eines Reit-, Wander- und

Radweges an einer anderen Stelle Prioritäten. Außerdem gäbe es einen guten Plattenweg nach Bröbberow.

Marklein bleibt trotzdem Optimist: "Der Gedanke muss reifen, und es gibt keinen Grund, am gesamten Projekt zu zweifeln. Wir gehen mit dem Beschluss der Gemeindevertretung mit gutem Beispiel voran."